

## Der Warenmarkt.

### Getreidemarkt.

Wien, 9. August. (Orig.-Ber.) Die Berichte über die Drüschergebnisse befriedigen und übertreffen in manchen Produktionsgebieten die Erwartungen. Der Stand der Spärrüchte wird infolge der letzten zum Teil recht ausgiebigen Niederschläge günstig beurteilt. In Budapest ist die Situation unverändert. Dem guten Begehrt steht nur schwaches Ausgebot gegenüber. Vereinzelt kleine Umsätze, die zustande kommen, betreffen nur Nebenprodukte. In Berlin sind nunmehr Höchstpreise für Stroh erstellt worden und erwartet man so wie bei Heu eine Erschwerung des Geschäftes durch lokale Ausfuhrverbote.

### Zentralfleischmarkt.

Wien, 9. August. (Orig.-Ber.) Der heutige Markt wies wesentlich günstigere Rindfleischzufuhren auf. Mittels Bahn sind 243 Tonnen böhmisches und 137 Tonnen ausländisches Rindfleisch eingelangt. Geringere herrschte auf den andern Gebieten mit Ausnahme von Schafen und Lämmern große Knappheit. Verkehr auf Basis der gestrigen Preise.

### Schlachtviehmarkt.

Wien, 9. August. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf 406 Stück Ochsen, 301 Stück Stiere, 316 Stück Kühe und 6 Stück Büffel; darunter befanden sich 998 Stück Mastvieh und 31 Stück Weinvieh. Die Preislage blieb durchweg die gleiche wie am Montag. Es notierten demnach (alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer):

Mastochsen	Prima	R. 371.— bis R. 410.—
	Sekunda	" 331.— " " 370.—
	Tertia	" 310.— " " 330.—
Kühe	Prima	R. 341.— bis R. 380.—
	Sekunda	" 301.— " " 330.—
	Tertia	" 285.— " " 300.—
Kalbinnen	Prima	R. 351.— bis R. 390.—
	Sekunda	" 311.— " " 350.—
	Tertia	" 295.— " " 310.—
Stiere	Prima	R. 351.— bis R. 410.—
	Sekunda	" 331.— " " 370.—
	Tertia	" 315.— " " 330.—

Weinlöcher R. 200.— bis R. 300.—, Weinkühe R. 200.— bis R. 300.—, Weinkalbinnen R. 200.— bis R. 310.—, Weinstiere R. 200.— bis R. 310.—.

### Viehmarkt.

Wien, 9. August. (Orig.-Ber.) Der wichtigste Markt — der Schlachtviehmarkt — war in der Berichtswoche starker besetzt als letzthin. Auf den übrigen Märkten heben sich die Zufuhren noch nicht; nur bei lebenden Schafen ist eine Besserung in dieser Richtung zu verzeichnen. Auf dem Rindermarkt ist der Auftrieb dank stärkeren Requisitionen für Wien in den österreichischen Provinzen und reichlichen Zufuhren aus Ungarn und Kroatien nicht unwesentlich besser ausgefallen als in der Vorwoche, wiewohl speziell bei den Transporten, welche für den Absatz von Fleisch an die mindestbemittelte Bevölkerung bestimmt sind, eine Abnahme zu verzeichnen ist. Angebot und Nachfrage hielten sich so ziemlich die Wage, und daher konnte die Marktcommission an den Höchstpreisen, welche schon längere Zeit hindurch in Geltung stehen, unverändert festhalten. Der Verkehr hat sich glatt abgewickelt und der Auftrieb wurde vom Konsum restlos aufgenommen. Weniger erfreulich, als auf dem Rindermarkt gestalten sich die Beschidungsverhältnisse auf dem Vorsteviehmarkt, und auch in der Berichtswoche sind die Zufuhren auf einen Tiefstand gesunken, bei welchem, zumal ein großer Teil davon für militärischen Bedarf bestimmt war, von einer auch nur sehr geringen Befriedigung des Wiener Konsums nicht gesprochen werden kann. Insgesamt sind 286 Fleisch- und 169 Fettschweine angelangt. Letztere gehörten zur Gänze für den Militärbedarf; von den letzteren erhielt der lokale Konsum bloß 161 Stück; ein verschwindend geringer Bruchteil des Bedarfs. Die Beschidung des Stechviehmarktes hielt sich so ziemlich auf der vorwöchigen Höhe. Sehr lebhaft war die Nachfrage in Kälbern und hat sich der Verkehr auf Basis der vorwöchigen Höchstpreise flott abgewickelt. In den übrigen Artikeln war das Geschäft bei unveränderten Höchstpreisen gering. Auf dem Markt für lebende Schafe, welcher besser als in der Vorwoche besetzt war, gab sich gute Nachfrage kund, da die Qualitäten recht gut waren. Die Höchstpreise blieben unverändert.